

Kosten für leere Betten nicht geregelt

Kliniken müssen ihren bisherigen Betrieb einstellen

VON KURT GÜNER

BAD WINDSHEIM – Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) kann 40 Reha-Betten in Bad Windsheim in der Corona-Krise bereitstellen. Dies sei bereits dem Neustädter Landratsamt und dem bayerischen Gesundheitsministerium mitgeteilt worden, so auf FLZ-Anfrage Sonja Borzel, Vorstandsmitglied im AWO-Bezirksverband Mittel- und Oberfranken.

Die Mutter-Kind-Klinik in Bad Windsheim ist (wie berichtet) seit einigen Tagen aufgrund einer Allgemeinverfügung geschlossen. Auch eine amtliche Nachfrage zur Zahl der verfügbaren Pflegekräfte unter den rund 40 Mitarbeitern sei von der AWO schon beantwortet worden, erläuterte Sonja Borzel.

Doch die möglichen finanziellen Folgen der Corona-Krise für derartige Kliniken und den AWO-Bezirksverband bereiten ihr Sorgen. „Tatsächlich wird die Frage sein, ob wir einen finanziellen Ausgleich bekommen, falls unsere Betten nicht herangezogen werden“, teilte sie mit. Es werde gerade geprüft, ob über eine Versicherung, so die Sprecherin, „ein Ausgleich für unsere Ausfälle möglich ist“. Sie fügte hinzu: „Von vielen Kollegen und Kolleginnen, die ebenfalls Träger solcher Einrichtungen sind, weiß ich jedoch, dass der Großteil der Versicherungen sich, mit unterschiedlichen Begründungen dagegen wehrt.“

Sie verwies auf ein von ihr mit erarbeitetes Papier von Trägern derartiger Häuser im Müttergenesungswerk. Demnach seien für die Einrichtungen der medizinischen Vorsorge, der Reha und für Mutter-Kind-Einrichtungen wie die in Bad Windsheim „die vorgesehenen gesetzlichen Regelungen keine Lösung“. Nur wenn diese Einrichtungen tatsächlich für die Akutversorgung herangezogen würden, würden „pauschale Kostenerstattungen“ erfolgen. Andernfalls, so das Papier, „oder



In idyllischer Lage, doch derzeit ohne Patienten, die AWO-Klinik „Zur Solequelle“ in Bad Windsheim.

Fotos: AWO

auch in der Zeit bis dahin, bleiben sie auf den durch ministerielle/behördliche Schließungs-Anordnungen ausgelösten direkten Erlösausfällen sitzen und sind von der Insolvenz bedroht“. Es seien dringend gesetzliche Nachbesserungen erforderlich.

Die AWO-Vertreterin verwies auch auf ein Schreiben von Gerda Hasselfeldt, der Präsidentin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien

Wohlfahrtspflege. Darin heißt es etwa, insbesondere Familien in prekären Lebenslagen seien durch die Corona-Krise zusätzlich belastet. „Wir sehen schon jetzt eine Zunahme häuslicher Gewalt.“

Es sei „besonders bedauerlich, dass gerade die Einrichtungen für Mutter/Vater-und-Kind-Kuren, die diesen Familien helfen, jetzt von keinem Schuttschirm umfasst sind“.

Solche Einrichtungen seien ausdrücklich aus dem „Sozialschutzpaket ausgenommen“ und würden „auch nicht im Krankenhausentlastungsgesetz erfasst“. Hasselfeldt weiter: „Ohne eine Nachbesserung im Gesetzentwurf stehen sie in wenigen Wochen vor dem Aus. Dies betrifft zum Beispiel auch Rehabilitationsangebote für Kinder, Jugendliche und pflegende Angehörige.“

Behandlung in der Psychiatrie bleibt

Bezirksklinikum Ansbach will Angebot weitgehend fortsetzen – Keine Neuaufnahmen in Geriatrischer Reha

VON KURT GÜNER

ANSBACH – Über die Situation im Bezirksklinikum Ansbach gab Dr. Ariane Peine auf FLZ-Anfrage eine Übersicht.

Die Stationen, Tageskliniken und Ambulanzen seien „wie gewohnt erreichbar“, teilte die Pressesprecherin mit. Im Hinblick auf das „Behandlungsangebot in den Psychiatrien“ sei es den Bezirkskliniken wichtig, ihre Erreichbarkeit für Erwachsene, Jugendliche und Kinder mit seelischen Nöten aufrechtzuerhalten. Dabei würden „die gebotenen Hygienemaßnahmen“ sowie Einschränkungen wie das Besuchsverbot beachtet.

„In der Geriatrischen Reha bereiten wir Entlassungen vor. Neuaufnahmen finden nicht statt“, so Dr. Peine. „Der Betrieb in der Klinik für Forensische Psychiatrie wird wie gewohnt fortgesetzt.“

Die Materialknappheit für Schutzmaterial beunruhige indes auch die Leitung der Bezirkskliniken Mittelfranken. Peine als deren Sprecherin stellte gestern aber fest: „Im Moment ist noch genug Material vorhanden, aber die Lieferengpässe erfüllen uns für die Zukunft mit Sorge. Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass uns ein Handwerksbetrieb aus der Region rund 70 Masken aus seinen eigenen Beständen zur Verfügung gestellt hat.“

Dr. Ariane Peine forderte bessere gesetzliche Regelungen für die finanziellen Belastungen: „Während die niedergelassenen Ärzte für das Ausbleiben von Patienten, die sich während der Corona-Pandemie nicht in die Praxen trauen, entschädigt werden, gibt es bisher keine Ausgleichsregelungen für die Minderbelegung in den Psychiatrien.“

Dennoch, so Peine weiter, „sollen die psychiatrischen Krankenhäuser ihre neurologischen, psychosomatischen und ihre Reha-Bereiche ‚ausdünnen‘ und Behandlungen soweit wie möglich unterbrechen, um für Corona-Patienten die Kapazitäten freizumachen. Hier muss der Gesetzgeber dringend nachbessern“.

Plätze in Reha-Kliniken

Als Entlastung für Akutkrankenhäuser – Ausnahmen möglich

BAD WINDSHEIM (kg) – Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Nordbayern räumt „nunmehr zeitnah“ ihre „Rehabilitationskliniken, soweit medizinisch vertretbar“.

Dies teilte gestern auf FLZ-Anfrage Pressesprecherin Sandra Skrzypale auch im Hinblick auf die Frankenland-Klinik der DRV in Bad Windsheim mit, die rund 190 Betten hat.

Basis sei eine entsprechende Allgemeinverfügung des bayerischen Gesundheitsministeriums. Sandra Skrzypale hob aber hervor: „In medizinisch notwendigen Fällen, das sind insbesondere Anschluss-Heilbehandlungs-Patienten, werden auch

weiterhin Behandlungen sichergestellt. Dies entlastet ebenfalls die Akut-Kliniken.“ Derzeit werde „durch die drei bayerischen Regionalträger ein Konzept zur Umsetzung der Allgemeinverfügung erstellt“.

Da es sich bei den acht Kliniken der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern, also auch bei der in Bad Windsheim, so die Pressesprecherin weiter, „nicht um eigenständige juristische Personen handelt, sondern diese als Eigenbetriebe Teil des Trägers DRV Nordbayern sind, sind jedenfalls derzeit keine personellen oder wirtschaftlichen Folgen aufgrund der Corona-Krise zu befürchten.“